MONTIS CRUCIS NOCTES LONGAE SUNT

IEZ UND KNEIPI

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Nachbarn für Nachbarn

März 2015 · 11. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen

Und das steht drin

Trollmanns Tochter – Portrait S. 2

Tatwerkzeug KuK S. 3

Eine Stunde ohne Internet – S. 5

KiezCommunity im House of Life – Ś. 10

Trau, schau, wem

Irgendwie ist es schon bizarr. An allen Ecken und Enden wird gebaut, enstehen teure Luxuswohnungen und edle Lofts, aber auf den Straßen dominiert brüchiger Asphalt oder holpriges Kopfsteinpflaster aus dem vorletzten Jahrhundert.

Nicht immer fehlt übrigens das Geld, wenn eine Straße saniert werden muss. Oft kommen die notwendigen Genehmigungen von der Ver-kehrslenkungsbehörde einfach nicht, weil dort Personalmangel herrscht.

Trotzdem bleibt das Widerspruch. einZu einer guten Lage gehört bekanntlich gehört auch eine gute Infrastruktur, und die ist in Kreuzberg sicher ausbaufähig. Andere glauben, dass zu

einer guten Lage auch Künstler und Kreative gehören. Kann man so jemandem trauen? Spätestens wenn die Reichen und Schönen da sind, fliegen die Künstler wieder raus. Spätestens dann klappt's auch mit der Infrastruktur. Wetten? Peter S. Kaspar

Kultur als Trojanisches Pferd?

»Stadt von unten« glaubt nicht an die Pläne von Arne Piepgras

Ist es eine große Chance oder ein klassisches Lehrstück der Gentrifizierung? Für 36 Millionen Euro will der Inverstor Arne Piepgras das 4,7 Hektar große Dragoner-Areal übernehmen. Da lässt sich schon einiges drauf bauen. Piepgras verheißt Künstler-Ate-liers und ein George-Grosz-Museum. Ğegenüber der »Berliner Zeitung« sagte er: »Wir planen im Bestand der Denkmäler eine kulturelle Nutzung, im übrigen Gewerbe und bezahlbaren Wohnraum.« Das klingt alles ganz gut. Alleine – man glaubt ihm nicht. Zumindest nicht

beim Bündnis »Stadt von unten«, das sich seit Monaten kräftig gegen den Verkauf an Piepgras wehrt. Für das Bündnis sind die Künstler, die Piepgras in etwa 30 Ateliers locken will, lediglich



DAS DRAGONERAREAL wechselt für 36 Millionen Euro den Besitzer. Foto: psk

Mittel zum Zweck. Von »Spielmarken« ist die Rede, als die Piepgras die Kunstschaffenden missbraucht habe.

»Stadt von unten« begründet sein tiefes Misstrauen gegen Piepgras mit zwei anderen Projekten im Wedding und in Friedrichshain, wo Immobilienprojekte zunächst auch mit kulturellen Initiativen bemäntelt wurden. Später wurden die Objekte dann teuer weiterverkauft, was in Friedrichshain bereits den Rausschmiss der Künstler zur Folge hatte, um die doch eigentlich vorher gebuhlt worden war.

Wenn dem so wäre, dann hätte dieses Mal offenbar alleine schon die Ankündigung, Ateliers einzurichten, für die Wertsteigerung ausgereicht: Laut »Stadt von unten« hat Piepgras das ganze Gelände bereits an einen tschechischen Investor weitergereicht, der auf seiner Webseite fette Gewinne verspricht.

Tatsächlich geht es um deutlich mehr, als nur um ein paar Künstlerateliers. Auf das Gelände würden schon zwei durchschnittliche Malediven-Inseln passen. Doch da geht noch mehr. Piepgras sprach auch schon von 90.000 Quadratmetern Geschossfläche. Davon waren 58.000 für gewerbliche Flächen vorgesehen und 28.000 für Wohnraum. Und der Rest, so suggeriert die Rechnung, geht für die Kultur drauf.

Fortsetzung Seite 2

Teurer Wohnraum und marode Straßen

Investoren spekulieren mit Luxuswohnungen und die Infrastruktur zerfällt

Zwar wird im Moment hitzig über das Dragonerareal diskutiert, doch tatsächlich wird an vielen Stellen in Kreuzberg derzeit heftig gebaut. Der milde Winter macht's möglich, dass auf vielen Baustellen auch in der kalten Jahreszeit gearbeitet werden kann. Wo die Kräne stillstehen, hat das andere Gründe als das Wetter, etwa im Park am Gleisdreieck: Am Rande des neuen Parks sollte ja der neue Möckernkiez entstehen (siehe auch KuK 12/2014).

Was auffällt ist, dass sehr viele Baulücken jetzt geschlossen werden. So entstehen an der Ecke Horn-/Möckernstraße ebenso neue Wohnungen, wie an den Ecken Blücher-/Schleiermacherstraße, Brachvogel-/Johanniterstraße, Methfessel-/Kreuzbergstraße oder Alexandrinenstraße/Neuenburger Straße. Und das sind nur einige der eher kleineren Bauprojekte.

Heftig wird auch noch am Columbiadamm gebuddelt. Zwar sind zahlreiche Wohnungen des Komplexes an Schwiebusser Straße und Friesenstraße bereits fertig und bezogen, doch mit der Häuserfront direkt Columbiadamm wird jetzt erst begonnen.

Es wird übrigens nicht

nur gebaut, sondern auch nach wie vor kräftig saniert. Die ehemalige Teppichdomäne in der Blücherstraße ist seit gut zwei Jahren schon eine Großbaustelle. Andernorts hat man da schon ganze Wohnblocks hochgezogen. Es scheint also, dass es noch immer ein sehr lohnendes Geschäft ist, in Kreuzberg Immobilien zu erwerben.

In krassem Gegensatz dazu stehen allerdings viele andere Baustellen, unter denen vor allem Verkehrsteilnehmer der unterschiedlichsten Couleur zu leiden haben. Diese Baustellen geben nicht gerade gutes Zeugnis über die Infrastruktur Kreuzbergs ab. Besonders spektakulär ist die Geschwindigkeitsbegrenzung unter den Yorckbrücken. Dort ist die Straße so marode, dass nur noch mit Tempo 10 gefahren werden darf.

Die Baustelle an der Hochbahn verhindert derzeit einen ungehinderten Nord-Süd-Verkehr zwischen Prinzenund Baerwaldstraße, die auch in der Folge einsei-

tig gesperrt ist.
Was uns so alles aufgefallen ist zu den beiden unterschiedlichen Themen, haben wir auf unserer Bilderseite in der Mitte des Blattes zusammengefasst.

Am Tresen gehört

Auch wenn das öffentliche Singen nicht in allen Gastronomiebetrieben des Kiezes wohlgelitten ist, darf man die wichtige Rolle des Kneipentresens für den musikalischen Kulturaustausch nicht unterschätzen. Schließlich steht Musik ja auch nicht immer nur für sich allein. Oft sind mit ihr Erinnerungen und Erlebnisse verbunden, auch und gerade, wenn es sich um Filmmusik handelt. So war es denn auch neulich: »Daaa da da... daadaadaadaaaadadada...« ertönt es, und Lawrence von Arabien steht im Raum – wenigstens in der Fantasie der Zuhörer. Jemand anderes gibt eine Melodie zum Besten. Doch von hinten kommt die Nachfrage: »Und was war das jetzt? ,Vom Winnetou verweht' oder was?«

Impressum

KIEZ UND KNEIPE erscheint monatlich in einer Auflage von ca. 3000 Exemplaren

Herausgegeben von Peter S. Kaspar

Chefredakteur: Peter S. Kaspar

Chef vom Dienst: Robert S. Plaul

Redaktionelle Mitarbeit: Manuela Albicker Claudia Bombach Ben Eichen Almut Gothe Robert S. Plaul Selene Raible Philipp Schmidt Stefan Schmidt Cordelia Sommhammer Siegfried v. Trzebiatowski

Anzeigen: info@kiezundkneipe.de

Verwaltung: Manuela Albicker

Adresse: Kiez und Kneipe Fürbringerstraße 6 10961 Berlin Telefon 030-42 00 37 76

Internet: info@kiezundkneipe.de www.kiezundkneipe.de

Druck: KOMAG mbH Töpchiner Weg 198/200 12309 Berlin-Lichtenrade Telefon 030-61 69 68 - 0 info@komag.de

»Für Papa tu ich alles«

Die Tochter des Boxers Johann Rukeli Trollmann wird 80 / Lothar Eberhardt gratuliert

Rita Wowe, Kreuzbergerin seit über 35 Jahren, hatte ihren Lebensunterhalt lange in der Kreuzberger Gastronomie verdient. Geboren ist sie aber im März 1935 in Wilmersdorf.

Frauen nach dem Alter zu fragen, schickt sich nicht. Ihr steht das Alter nicht ins Gesicht geschrieben. Präsent, attraktiv, schön und lebendig wirkt sie als Mitsiebziger.

Zu erzählen hat sie viel. Klar, mit acht Jahrzehnten und dieser sozialen Disposition auf dem Buckel ist ihre Lebensgeschichte mit viel Spannendem angereichert. Als Kind versteckt, mit Tabus besetzte Lebensgeschichte, nicht wissen sollend wer ihr Vater ist, mit »Zigeuner-Schlamp'« von der unglücklichen Mutter betitelt, Mädchenheim, versagtes Familienleben...

Ihre Mutter sprach nie über ihren Vater. Ihre Tante, regte die Mutter an, ihrer Tochter Rita das Faktische zu erzählen. Es blieb ein vergeblicher Versuch.

Hintergründiges dazu: In der Kreuzberger Bockbierbrauerei, Nähe Chamisso-Kiez, 9. Juni 1933, boxt ihr Vater um die Deutsche Meisterschaft. Kampfrichter



RITA WOWE, Tochter des Boxers Johann Rukeli Trollmann. Foto: kappa

entscheidet auf Unentschieden, angeordnet von den Nazi-Funktionären. Nach Protesten der Zuschauer wird ihm der Titel vor Ort zuerkannt - nur für einige Tage. Der »undeutsche Boxstil« und seine Herkunft als Sinto führen dann doch wieder zur Aberkennung. Der Zuschauerliebling, Johann Wilhelm Trollmann, Sintoname Rukeli, ist den Titel wieder los. Monate später verliert er seine Profi-Lizenz. Im März 1935 wird seine Tochter Rita geboren.

Er heiratet ihre Mutter. Trauzeuge ist der Erziehungsgehilfe Teske, Be-

diensteter des Arbeitshauses Rummelsburg, sagen die Unterlagen. Ihr Vater ist zu dem Zeitpunkt im Arbeitshaus und auf deren Antrag im Dezember 1935 zwangssterilisiert worden. Diagnose: angeborener Schwachsinn auf Basis des Gesetzes zur Verhütung erbkranken Nachwuchses. Trotzdem wird er

I nach Ausbruch des Krieges in die Wehrmacht eingezogen. Nach einer Verwundung an der Ostfront wird er 1941 verhaftet und ins KZ Neuengamme in Hamburg verschleppt, damals ein Außenlager des KZ

Dort soll er 1944 als ehemaliger Berufsboxer gegen einen Kapo antreten. Als er den Kapo niederschlägt, gerät der so in Zorn, dass er Rukeli Trollmann mit einem Knüppel ermordet.

Sachsenhausen.

Die Tante klärte Rita mit 15 über die Identität ihres Vaters, dem »Zigeuner« und bekannten Berufsboxer Trollmann und seinem Verschwinden, auf.

»Wie jedes Kind, träumte ich, dass er mal wieder kommt.« Nun war der Traum weg. »Erst im Alter habe ich mit Leuten geredet, die was im Kopf hatten.« Leute, die sie über ihre Tresendienste kennenlernte. »Dadurch habe ich gelernt, damit zu Rande zu kommen«, sagt sie und führt weiter aus: »In meiner Kindheit war ich immer das dreckige Zigeunerschwein.« Sie war oft Sündenbock, als Älteste - zwei Brüder hatte sie noch - ihre Mutter hatte wieder geheiratet und

Ihr Traum, ihren Vater kennenzulernen, ist Wirklichkeit geworden. Über die Recherchen zum Film »Gibsy – Die Geschichte des Boxers Johann Rukeli Trollmann« wurde sie vor etwa fünf Jahren hier in Kreuzberg ausfindig gemacht. Seither legt sie Zeitzeugenschaft für ihrem Vater ab, tritt bei Filmveranstaltungen, Gedenkveranstaltungen und Lesungen zu den zwei erschienenen Romanen auf. »Für Papa tu ich alles«, kommentiert sie ihre Lebensaufgabe, das Andenken an ihren Vater aufrechtzuerhal-

SPD droht mit Sanierungsgebiet

Am Ende entscheidet der Haushaltsausschuss

Fortsetzung von Seite 1

Wie das am Ende alles aussieht, ist im besten Fall ungewiss. Die SPD in Friedrichshain-Kreuzberg hat Bezirk und Senat inzwischen aufgefordert, das Gelände so schnell wie möglich als Sanierungsgebiet auszuweisen, denn damit hätte der Bezirk einen gewissen Einfluss auf das ehemalige Kasernengelände gewonnen. So gilt zum Beispiel in Sanierungsgebieten ein Spekulationverbot, was dann etwa den Bau von teuren Luxuswohnungen nahezu unmöglich machen würde.

auch noch eine ganz andere Möglichkeit, an die sie von dem Bündnis «Stadt von unten« erinnert wird. Das Dragonerareal wurde bislang von BImA verwaltet, dem Bundesamt für Immobilienaufgaben, da es sich um Bundesbesitz handelt. Mit dem Verkauf an einen Investor für 36 Millionen ist es deshalb noch nicht getan. Auch der Haushaltsausschuss Bundesttag muss im dem Verkauf noch zustimmen.

Dabei hat die SPD ja

Da liegt der Gedanke nahe, dass die Bundes-SPD ihren Koalitions-



ZAHLREICHE WERKSTÄTTEN haben sich auf dem Areal angesiedelt. Foto: psk

partner nur ein wenig bedrängen müsste, damit im Haushaltsausschuss ein Veto gegen den Verkauf eingelegt wird. Ganz so einfach dürfte das jedoch nicht werden, denn es ist unwahrscheinlich, dass ein Finanzminister Wolfgang Schäuble sich so einen Batzen Geld entgehen lässt.

Auch der neue Senat macht derzeit noch nicht den Eindruck, als ob er sich mit aller Macht gegen dieses Projekt stemmen wolle. psk

Das Schulleben ist eine Baustelle

Peter S. Kaspar liest das Buch »Rock 'n' Roll und Ramadan« von Albrecht Johann

Es wird voll unter dem Dach. Eigentlich ist für vielleicht 40 Zuhörer bestuhlt. Am Ende drängen sich etwa doppelt so viele Gäste in den kleinen Bühnenraum des Kreuzberg-Museums. Die Atmosphäre hat etwas von einem Lehrerzimmer. Das ist so verwunderlich nicht, denn die meisten, so scheint es, sind alte Kollegen des Autors, Albrecht Johann, der an diesem Abend sein Buch vorstellt: »Rock 'n' Roll und Ramadan«.

34 Jahre lang unterrichtet er an der Carl-von-Ossietzky-Oberschule in der Kreuzberger Blücherstraße. Zu Kaisers Zeiten war das Gelände eine Kaserne, in der das 2. Garde-Infanterieregiment K.u.K. stationiert war – ein österreichisches also - mithin ein ausländisches. Und so kann man es durchaus als eine Ironie der Geschichte betrachten, dass auf dem gleichen Gelände 100 Jahre später eine Schule beheimatet ist, die zum weit überwiegenden Teil von Kindern mit Migrationshintergrund besucht wird.

Doch das ist so ein Wort, mit dem der Lehrer für Geschichte, Politik und Erdkunde wenig anfangen kann. Er selbst hat für sich eine neue Begrifflichkeit geschaffen und er spricht lieber von »Neudeutschen«, bekennt er im Kreuzbergmuseum, wo er selbst auch als Museumslehrer tätig war.

Die ersten Kapitel seinen Buches behandeln seine Anfangsjahre als Junglehrer, als die CvO noch »1. Kreuzberger Oberschule« hieß. Sympathisch beschreibt er seine Befangenheit, seine Selbstzweifel und auch sein anfängliches Scheitern, berichtet, wie die Ideale der 68er brutal mit der Wirklichkeit konfrontiert wurden.

Naturgemäß kann eine Lesung nur einen kleinen Ausschnitt eines Buches widerspiegeln, zumal es fast 300 Seiten umfasst. Zudem mag vielleicht die Auswahl der Texte vor einem Auditorium, das vorwiegend aus alten Weggefährten besteht, eine andere sein, als vor Zuhörern, die den Autor nicht kennen.

Und so sollte man schon selbst zum Buch greifen, um noch Dinge zu erfahren, über die Außenstehende heute nur den Kopf schütteln können, an die sich aber die Betroffenen nur mit Grauen zurückerinnern können. Als Albrecht Johann zum ersten Mal in die Schule kommt, ist das Gebäude gerade ein Jahr alt, ein



»LEHRER aus Überzeugung«, so bezeichnet sich Albrecht Johann.

Foto: psk

gigantischer Komplex für 1.200 Schüler mit der baulichen Betonästhetik der 70er Jahre. Kein Raum zum Wohlfühlen. Viele Zimmer verfügen nicht einmal über Fenster

Ein weiteres Jahr später ist es der Schülerschaft gelungen, das Gebäude so zu verwüsten, dass es renoviert werden muss – fünf Jahre lang. Nun gibt es zwar in vielen Räumen Fenster, aber leider auch in der ganzen Schule Asbest, was Schulleitung und Schulamt erst herunterspielen. Doch es

ist diese Krise, die Schüler, Lehrer und Eltern zusammenschweißt. Am Ende muss die Schule totalsaniert werden. Das dauert acht Jahre. Die Schüler bekommen in Notquartieren aus der Kaiserzeit Unterricht.

Johann schreibt: »Als 1997 wieder alle im neuen asbestfreien Mutterhaus vereint sind, ist die Schule 22 Jahre alt. Dreizehn davon waren Umbaujahre.«

Beeindruckend ist auch die Beschreibung, wie sich die Schülerstruktur in all den Jahren langsam verändert. Zu Beginn sind Schüler mit ausländischen Wurzeln noch eine Seltenheit, doch dann werden es immer mehr und mit ihnen stehen auch die Lehrer vor völlig neuen Herausforderungen.

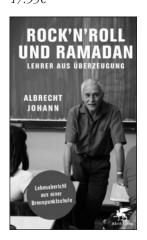
Eines des bedrückendsten Kapitel ist jenes, in dem er die Tage nach dem 11. September beschreibt und die Reaktionen seiner Schüler auf diesen Terroranschlag.

Albrecht Johann erzählt von völlig unerwarteten Erfolgstorys und von tragischem Scheitern, vom Kampf vieler Lehrer um und oft auch gegen ihre Schüler, von Konflikten mit Eltern und von einem

Schulsystem, das auf die Anforderungen einer so ausdifferenzierten multikulturellen Gesellschaft keine Antworten findet. Mit dem Stuttgarter Verlag Klett-Cotta hat Johann einen der re-Verlage nomiertesten Deutschlands gefunden. Es ist vielleicht ja kein Zufall, denn zur Klett-Gruppe gehört mit dem Ernst-Klett-Verlag auch einer der größten Schulbuchverlage Deutschlands. Ist »Rock 'n' Roll und Ramadan« also auch ein Lehrbuch? Für Pädagogen und Schulpolitiker sollte es zur Pflichtlektü-

Albrecht Johann: »Rock 'n' Roll und Ramadan«, Klett-Cotta Verlag. ISBN 978-3-608-98044-8, 17.95€

re werden.



Vorsicht Langfinger!

Wie die Kiez und Kneipe zum Tatwerkzeug eines Taschendiebs wurde

KuK-Chefredakteur Peter S. Kaspar staunte nicht schlecht, als ausgerechnet ihm eine Ausgabe der Kiez und Knei-PE zum Kauf angeboten wurde. »Un Euro« solle er für das Gratis-Magazin bezahlen, erklärte ihm ein relativ minderjährig wirkender Bursche in einer Sprache, die irgendwie italienisch klang, aber vermutlich rumänisch war. Das Heft hatte der Knabe soeben vom KuK-Stapel im »Bad Kreuzberg« genommen, jetzt lag es auf dem Kneipentisch und er blätterte es dem

amüsierten Zeitungschef Seite für Seite vor.

Doch der selbsternannte Zeitungsverkäufer hatte es keineswegs auf Peters Kleingeld abgesehen, sondern stattdessen auf das iPhone von

auf das iPhone von Marie Hoepfner, die mit Peter am Tisch saß. Während er um Kleingeld bettelte, hatte er die Zeitung über dem auf dem Tisch liegenden Gerät ausgebreitet und es heimlich eingesteckt.

Bei der Polizei ist diese Masche als »Abdeck-Trick« bekannt. In kriminellen Kreisen erfreut sie sich wachsender Beliebtheit. Die gerade erschienene Polizeiliche Kriminalstatistik 2014 weist für den Bereich »einfacher Diebstahl in/aus Gaststätten,



OBEN ABLENKEN, unten einstecken. Vorsicht vor Taschendieben in der Kneipe. Foto: rsp

Kantinen, Hotels und Pensionen« dann auch einen Anstieg um neun Prozent aus. Insgesamt hat sich die Zahl der Taschendiebstähle sogar mehr als verdoppelt.

32.121 Fälle wurden angezeigt, die Aufklärungsquote lag bei mageren vier Prozent. Neben Varianten Abdeck-Tricks des (etwa auf der Straße mit einem Stadtplan, der die Sicht auf die Handtasche verdeckt), sind auch noch diverse andere Maschen üblich. Eine gute Zusammenstellung gibt es auf einer Webseite der Berliner Polizei (KuK-Link kuk.bz/c7g).

Marie hat ihr Telefon am Ende sogar noch wiederbekommen. Unmittelbar nach der Tat, bemerkte sie den Verlust und verfolgte den jungen Dieb unter lautstarken Rufen auf der Straße. Um ihr zu entkommen, ließ der schließlich das Gerät fallen. Ihr Glück, denn manch ein Täter ist im Zweifelsfall auch gewaltbereit. Deshalb empfiehlt es sich, lieber keine Wertgegenstände auf dem Kneipentisch liegenzulassen.

Termine

Termine für den April bitte per E-Mail mit Veranstaltungsort, Datum, Uhrzeit des Veranstaltungsbeginns und Titel der Veranstaltung bis zum 25.3.2015 an termine@kiezundkneipe.de senden.

Anno '64

Fr/Sa 22:00 DJ Nights Mo 14-täglich 21:00 Musikfilme 07.03. 21:00 The Blues Alligator – Blues 21.03. 21:00 Doc Blue – Jazz Fußball auf Großbild

www.anno64.de

Arcanoa

So 21:30 wechselnde Sessions Mo 21:30 Liedermacher-Open-Stage Mi 21:30 Mittelalter Spielleute-Session Do 21:30 Lobitos Session

www.arcanoa.de

Ballhaus Billard

So 15:30 Red-Snooker-Turnier 08.,14.+20.03. Haus-Poolturnier www.ballhaus-billard.de

Bierkombinat

Fußball auf Großbild, alle Spiele von Köln und St. Pauli

www.bier-kombinat.de

Buchhandlung Moritzplatz

11.03. 20:15 »Die Nächte auf ihrer Seite« – Lesung mit A. Reich (mit Reservierung)

25.03. 20:00 »Open Web Space« – Vortragsreihe (mit Reservierung)

www.buchhandlung-moritzplatz.de

Buddhistisches Tor

Mo-Fr 07:50/13:00 Morgen-/Mittagsmeditation

Di 19:00 Offener Abend – Meditation und Buddhismus kennenlernen

07.-08.03. Singen/Bewegen/Meditieren – Wochenendseminar

21.-22.03. Schreibe deinen Weg – Workshop

www.buddhistisches-tor-berlin.de

Bürgerbüro »Die Linke«

Bürgersprechstunde nach Absprache 12.+26.03. 16:00–18:00 Sozial– und Mietenberatung

25.03. 10:00 Frühstück für alle

Mehringplatz 8

Dodo

Fr 20:30 Open Stage

07.03. 20:30 Reklame-Kult, Teil 6 – Stars & Sternchen

08.03. 19:30 DieEla & Band – Rock-Göre aus Berlin

14.03. 19:30 Witze Abend – Wir erzählen uns unsere Lieblingswitze

15.03. 19:30 Martin Stempel – Jazz

22.03. 19:30 Billy Goodman – Gitarrist und Sänger aus New York

28.03. geschlossen

29.03. 19:30 Ulrike Haller & Carly Quiroz – Tangos, Boleros, Rock, Pop

www.dodo-berlin.de

English Theatre Berlin

06.03. 20:00 Sorry Gilberto – A concert performance

07.03. 20:00 International Comedy Showcase – hosted by Paul Salamone

08.03. 14:00 Berlin International Youth Theatre Benefit – Theater Flea Market

11.03. 20:00 »Lucky Us« – Reading by Amy Bloom

14.-21.03. 20:00 »Impro 2015« – Improvisation Theatre Festival

24.-28.03. 20:00 »Isaac's Eye« – Part 5, Science Comedy

www.etberlin.de

Eintracht Südring

15.03. 14:45 ET – 1.FC Lübars www.bsc-eintracht-suedring.de

Galander

So Pianoabend mit wechselnden Pianisten Workshops/Tastings mit Anmeldung: 14.03. 14:00 Cocktail Workshop

14.03. 16:30 Rum Tasting

www.galander-berlin.de

Gasthaus Valentin

So 20.15 Tatort

www.valentin-kreuzberg.de

House of Life

14.03. 18:00 Präsentstionsveranstaltung »KiezCommunity«

14.03. 20:00 Konzert: Jascha's Flamencoklänge & Schwarze Risse Band www.house-of-life.net

K-Salon

06.03. 19:00 BildWortSchrift – Ausstellungseröffnung E. Otto

www.k-salon.de

Kunstgriff

15.03. 15:00 »Offene Werkstatt« – Workshop mit Anmeldung

kunstladen-kreuzberg.de

Martinique

Fußball live auf Großbild

Do 19:00 Couchsurfer-Treff

So 20:15 Tatort

www.martinique-berlin.de

Moviemento

06.03. 19:30 »Watchers of the Sky« – mit Gästen

Gasten 07.03. 11:00 »Frühlingsboten« – Spatzenkino

07.03. 11.00 »Fringlück« – mit Gästen

09.03. 19:00 »Anderswo« – i.A.d. Regisseurin 11.+30.03. »Mietrebellen« mit Gästen

17.03. 22.30 »Porn That Way« – Filmreihe mit dem Schwulen Museum

18.03. 21:00 »Ruined Heart« – Premiere mit anschl. Konzert von Stereo Total

19.03. 20:00 »Top Girl« – Der erotische Salon

21.03. 20:00 »Berlin – Die Sinfonie der Großstadt« – live begleitet

25.03. 20:00 »Something Must Break« – i. A.d. Filmemacherin

www.moviemento.de

Sharehaus

Mo 19:00 Chor mit Simon Di+Do 16:00 Nachhilfe für Mädchen Mi 17:30 Kollektivtreffen

Mi 19:00 Abendmahl, zusammen essen, bring'n share!

Do 19:00 Meditation mit Sven (mit Anmeldung)

Fr 16:00 Stricksalon mit Elke

20.03. 19:00 Wohnzimmerkonzert mit afrikanischer Kora

sharehaus.net

Sputnik

06.03. 20:00 »Slowlands« – Whisky Club an der Kinobar

18.03. 20:00 »Testbild« – Open Screening 18.-22.03. »Berlin Bicycle Week« – Filmfestival

19.03. 21:00 »Stuntman unter Wasser« – Lesung mit Gary Flanell

19.03. 21:00 Till The Morninglight – Soul-Konzert

www.sputnik-kino.com

Tanzschule taktlos

Mi 20:30 Mittwochsüben Standard/Latein 07.03. 20:00 Tanzparty Standard/Latein & Lindy Hop Swing üben

20.03. 19:30 Beginner-Freitag www.taktlos.de

WollLust

Mi 16:00 Workshops – Themen siehe Webseite

Fr 16:00 Strickkurs

wolllust-berlin.de

Yorcks Bar

17.03. 20:00 St. Patrick's Party mit Livemusik

Fußball live auf Großbild

www.yorcks-bar.de

Yorckschlösschen

06.03. 21:00 Whiskydenker

07.03. 21:00 Bruno de Sanctis & Jakkle

08.03. 11:00 Jazz Brunch mit Belle Alliance

11.03. 21:00 Love Your Sister

12.03. 21:00 Berlin Jazz Jam Night

13.03. 21:00 Boogie Blasters

14.03. 21:00 Wild Boogie Combo

15.03. 11:00 Brunch mit Lenard Streicher: Tribute to Dean Martin

17.03. 20:00 Roger & The Evolution

18.03. 21:00 EB Davis & The Superband

19.03. 21:00 Berlin Hot Jazz Jam Session

20.03. 21:00 Mad Dogs Weitere Termine: www.yorckschloesschen.de

Kontakt zur KuK

Redaktion und Geschäftsstelle:

Fürbringerstraße 6 10961 Berlin

Telefon 030 - 42 00 37 76

E-Mail: info@kiezundkneipe.de

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle und im Netz bei *www.kiezundkneipe.de* Die KuK per Post nach Hause kostet € 2,00 pro Monat (Porto/Verpackung)

www.kiezundkneipe.de

Die nächste Ausgabe erscheint am 2. April 2015.

SPD im alten Späti

Cansel Kiziltepe und Björn Eggers eröffnen ihr Wahlkreisbüro

Die SPD-Politiker Cansel Kiziltepe, MdB und Björn Eggert, MdA haben lange nach einer geeigneten Lokalität gesucht und schließlich den Eckladen Urban-Ecke Blücherstraße gefunden, in dem bis vor einigen Jahren Umuts Spätkauf residierte.

Das Mitte Februar feierlich eröffnete Wahlkreisbüro soll die Präsenz der beiden Abgeordneten in ihrem Kiez erhöhen und feste Anlaufstelle für Menschen werden, die sich mit Politik in Kreuzberg beschäftigen wollen.

Eine Reihe von Diskussionsveranstaltungen unter dem Motto »Po-



CANSEL KIZILTEPE im neuen Wahlkreisbüro in der Urbanstraße. Foto: psk

litik trifft...« ist in Planung, bei der der Dialog zum Beispiel mit Kulturschaffenden gesucht werden soll.

Des weiteren sollen

die Räume tagsüber für Deutschkurse für Flüchtlinge und Integrationskurse genutzt werden.

C

Haben Sie auch kein Facebook?

Eine Stunde technikberuhigte Zone auf dem Tempelhofer Feld

Es soll ein Treffen im erweiterten Bekanntenkreis werden. Ein Treffen, das der direkten Begegnung und Kommunikation gewidmet ist - face to face eben. Schauspielerin Sonja, Musiker Elmar, IT-Spezialist Jan und Architektin Andrea finden, direkte Interaktion mit echten Menschen hat mehr Qualität als technisch entkoppelte Beziehungen per Internet-Portal oder Handy. Im Rahmen des face to face Treffens wird das Handy für eine Stunde zugunsten dieser direkten Kommunikation abgeschaltet. Dasselbe gilt natürlich für Smartphones und Tablets.

Woher kommt die Motivation, ein solches Treffen durchzuführen? Sonja ist genervt von herablassenden Wertungen



wie »Ach du bist ja nicht bei Facebook«, Elmar sagt »direkte Kommunikation ist einfach besser« und Jan stört die wachsende Zahl geistig abwesender SmartphoneZombies im öffentlichen Raum, »man findet gar keinen Blickontakt zum Flirten mehr!«.

Der Teilnehmer erlebt eine Stunde störungsfreien Raum für das Abenteuer Mensch. Ob nun Unterhaltung mit oder ohne Tiefgang oder Selbstwahrnehmung unter Entzug von Handystrahlung, es wird geschehen, was die Besucher mitbringen.

Face to face findet am 11. April 2015 um 14:00 auf dem Tempelhofer Feld statt. Zusätzliche Teilnehmer sind willkommen – Eingang Columbiadamm/Moschee, Treffpunkt ist am Luftgarten beim gelben Fähnchen.

der 50-jährige Dunk



50 Shades of Punk?

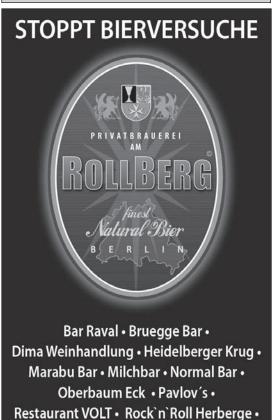




Cartoon: Bert Henning







Es gibt kein Bier nachts um drei, es gibt kein Bier

Marcel Marotzke denkt über die Folgen eines Alkoholverbotes nach

Nicht nur, aber auch und gerade in Kreuzberg, gehört es gewissermaßen zum guten Ton, die Umsätze mit Alkoholika nicht allein den großen Supermarktketten und der niedergelassenen Gastronomie zu überlassen, sondern wenigstens dann und wann auch den lokalen Einzelhandel finanziell zu unterstützen.

Es ist eine Win-Win-Situation: Zwar kostet das Bier beim Späti anderthalb mal so viel, wie bei Netto oder Kaisers, doch dafür ist es gut gekühlt und genau dann verfügbar, wenn anständige Menschen Bier trinken, nämlich kurz nach Supermarktfeierabend.

Doch Peter Trapp findet das nicht gut. Er ist in der Berliner CDU verantwortlich für populistischen Unfug, also sozusagen der CSU-Beauftragte seiner Frakti-

on. Das letzte Mal auffällig geworden ist er im Sommerloch 2010, als er einen Intelligenztest für Einwanderer vorschlug. Jetzt fordert er ein Alkoholverkaufsverbot ab 22 Uhr. Das würde, so stellt er sich das vor, nicht nur dem Jugendalkoholismus Einhalt gebieten, sondern auch alkoholinduzierte Gewalttätigkeiten reduzieren.

Aber, muss ich da einwerfen, denkt denn niemand an die Kinder?

Wenn es ab zehn keinen Stoff mehr gibt, werden dann nicht Horden von Trinkwilligen bereits am späten Nachmittag mit dem Saufen anfangen? Was wird es für einen Eindruck auf die empfindlichen Seelen der lieben Kleinen machen, wenn die Parks schon vor dem Sandmännchen voll sind von Vollen? Und denkt denn niemand an die Spätis?

Wenn der Alkohol schon am hellichten Tag beschafft werden muss, dann ja wohl vor allem mit mieser Marge und Süßkram für die Kifferfraktion kann doch keiner leben!



GUTER GRUND FÜRS ALKOHOLVERBOT: Autonome wie diese decken sich nach 22 Uhr mit Behältnissen für Mollis ein. Symbolfoto: rsp

in den preiswerteren Supermärkten (bei denen es dann täglich so zugeht wie abends beim Neue-Welt-Edeka, wenn im Huxley's ein Metal-Konzert stattfindet). Von ein bisschen Tabakwaren Und es denkt wohl auch niemand an die Tankstellenpächter, denen der ernstzunehmendere Teil des nächtlichen Umsatzes flöten geht. Womit sollen die dann ihr Geld verdienen? Mit Benzin etwa? Für Autofahrer, die bereits seit 17 Uhr am Saufen sind?

Natürlich darf man auch die positiven Aspekte nicht vernachlässigen. Wer es nicht schafft, mit hinreichend Vorlauf mit dem Alkoholkonsum zu beginnen, weil der Chef ihn partout nicht früher gehen lassen will, wird möglicherweise trotzdem um zehn einen Versorgungsengpass haben. Wenn es dann beim sommerlichen Gelage im Park gerade so nett ist, ein Besuch der gastronomischen Betriebe also schon aus meteorologischen Gründen ausscheidet, kommen die Dealer ins Spiel, die den wenig lukrativen Handel mit THC oder Koks mit seinen unschönen mafiösen Verstrickungen längst aufgegeben haben und stattdessen mit pfandfreiem Dosenbier dealen.

Faszinierend!

Rolf-Dieter Reuter trauert im den größten aller Vulkanier

Es gibt ja manchmal so Worte, Gesten oder auch nur kleine Zuckungen, die mächtiger sind als donnernde Reden oder flammende Appelle. Der unbestrittene Meister dieses Faches, war der viel zu früh verstorbene Mr. Spock, der jüngst mit gerade mal 83 aus der Blüte seiner Jahre gerissen wurde. Für einen Vulkanier ist das ja nun wirklich kein Alter! Sein Vater Sarek, die Trekkies werden sich erinnern, hatte die 200er Mar-ke locker genommen und war dann an einem Emotionsstau verschieden, einer typisch vulkanischen Alterskrankheit.

ke locker genommen und war dann an einem Emotionsstau verschieden, einer typisch vulkanischen Alterskrankheit. Der Tod von Mister Spock ist nicht nur schmerzlich, sondern genau genommen eine Katastrophe – eine Katastrophe für Berlin. Hier hätte er noch eine große Mission erfüllen können. Es ist ja nicht schwer zu

erraten, denn Spock war prädestiniert dafür, aussichtlose Fälle zu lösen, an Orten, die noch nie zuvor ein Mensch gesehen hat. Also zum Beispiel den BER.

Und wie löste er diese aussichtslosen Fälle? Mit seiner laserscharfen Logik, klar. Doch seine eigentliche unüberwindliche Waffe waren seine scharf gezogenen – manche behaupten: diabolischen – Augenbrauen, die er stets dann hob, wenn er gleichzeitig das Wort »Faszinierend« in den Mund nahm. Ein ganzes Universum des Minimalismus liegt in jener Geste.

Nehmen wir mal an, die Enterprise hätte an einem kalten, regnerischen Montagabend ein Außenkommando auf die Wiese vor dem Reichstag gebeamt. Und nehmen wir weiter an, das von Commander Spock geführte Außenteam wäre im Laufe seiner Erkundungen mitten in eine Pegida-Demonstration geraten.

Wie hätte Spock reagiert? Genau! Er hätte die linke Augenbraue 9,68 Millimeter gehoben und ein leicht guturales »Faszinierend« von sich gegeben. Und was hätte alles in dieser kleinen Geste, diesem kleinen Wort gelegen? Die ganze Verachtung für die Beleidigung der Intelligenz und der Logik, die dieser Veranstaltung innewohnt. Und jeder Pegidiot, der dieses vernommen hätte. wäre stumm und beschämt noch zur

beschämt noch zur gleichen Stunde nach Hause gegangen und hätte sich nie wieder demonstrierenderweise auf die Straße gewagt. Zumindest nicht für solch einen dämlichen Zweck. Oder nehmen wir die Olympiabewerbung. Gut, wir wissen alle, dass



DER RETTER BERLINS hätte Mr. Spock werden können. Doch dazu kam es leider nicht mehr. Foto: NBC

es die Oberste Direktive der Föderation verbietet, sich in die Entwicklung primitiver Zivilisationen einzuminschen.

Wäre Spock dieser Bewerbungskampagne ansichtig geworden, hätte er natürlich wie üblich reagiert. Gut, die Augenbraue wäre vielleicht nur auf 8,7 Millimeter geschnellt. Was hätte »Faszinierend« dieses denn diesmal ausgesagt? Etwa das: »Hm, diese Berliner sind schon erstaunlich primitiv. Viel zurückgebliebener, ich vermutet habe. Dieser offenkundige Mangel an Intelligenz und Äntizipationsvermögen erklärt ja vielleicht auch die Unfähigkeit, so ein simples Bauwerk wie einen Flughafen zu errich-

Ja, Mister Spock hätte diese Stadt retten können, mit einer Geste, einem Wort. So bleibt am Ende dieser Stadt nur der alte vulkanische Gruß: »Lebe lange und in Wohlstand.« Ein frommer Wunsch.



So sieht es Siggi

Neues in der Stresemannstraße

Siggi schaut sich südlich des Anhalter Bahnhofs um

Im südlichen Teil der Stresemannstraße gibt es einige Neuigkeiten. Im ehemaligen Aldi kurz vorm Anhalter Bahnhof ist vor kurzer Zeit der Discounter Lidl eingezogen. Direkt daneben gibt es mit dem Kreuzberger Orthopaedicum jetzt eine Praxis für Orthopädie und Unfallchirurgie. Insbesondere auf Arbeitsunfälle ist man hier spezialisiert. Praktischerweise gibt es dort gute Parkmöglichkeiten. Einige Meter weiter nach Süden, an der Ecke Hedemannstraße, ist ein Minilädchen für Nasch-



EIN PARADIES FÜR NASCHKATZEN. Foto: rsp

le war, gibt es zur Zeit kandierte Äpfel, Crêpes, gebrannte Mandeln und Lebkuchenherzen mit Liebessprüchen.

Nach einer längeren

Umbaupause hat im ehemaligen »Bistro 21«, direkt gegenüber des Willi-Brandt-Hauses, ein französisches Café und Restaurant eröffnet.

Whisky, Zigarren und Musik

Tasting im Yorckschlösschen

Ein ganz besonderes Tasting gibt es am 17. März im Yorckschlösschen: Die Steglitzer Firma »Tabak&Pulver« stellt pro Person drei Zigarren zur Verfügung.

katzen eingezogen. Wo

im Sommer eine Eisdie-

Bezirksamt lädt zum Runden Tisch

Das Bezirksamt lädt alle Bewohner, Eigentümer, Nutzer und an der Ent-wicklung des Gebietes Interessierte zum 1. Runden Tisch »Wohnen im Reichenberger Kiez« ein. Die Veranstaltung ist ein Ergebnis der 1. Stadtteilversammlung Reichenberger Kiez, die im Januar im Jugendhaus CHIP stattfand. Dort hatten die Bürger und Akteure deutlich gemacht, dass es im Reichenberger Kiez für das Thema Wohnen einen starken und dringenden Gesprächs- und Handlungsbedarf gibt.

Der Runde Tisch findet am 17. März von 18 bis 20 Uhr in der DESI, Ohlauer Straße 41 statt. Dominik Galander präsentiert dazu einige schöne Whiskys aus dem Sortiment von Pernod Ricard. Zur Erbauung spielen dazu Roger & The Evolution. Der ganze Spaß kostet 29 Euro, in denen auch gleich noch Schnittchen, Bier und Wein enthalten sind. Reservierung unter Tel. 215 80 70 ist angeraten. pm/rsp

Baer Wald Apotheke

Carola Meier Apothekerin Lotte Schrader Apothekerin

Blücherstraße 28 10961 Berlin Tel.: 030-691 96 40 Fax: 030-691 10 63

Email: baerwald-apotheke@t-online.de

Mo. - Fr. 8.30 - 18.30 Uhr Sa. 9.00 - 13.00 Uhr



Die "Open Stage" jeden Freitag ab 20:30 Uhr, wechselnde Veranstaltungen jeden Samstag und unsere Sonntags-Konzerte ab 19:30 Uhr machen das DODO zum Treffpunkt des guten Geschmacks. Täglich außer dienstags ab 18:00 Uhr.

Großbeerenstr. 32 • Berlin-Kreuzberg • www.dodo-berlin.de



















Schicke Wohnungen, marode Straßen

- 1. Kran am Columbiadamm.
- 2. In der Kreuzbergstraße.
- In der Kreuzbergstraße.
 An der Ecke Möckernstraße/Hornstraße wird neuer Wohnraum gebaut.
 Die Blücherhöfe entstehen dort, wo früher die Teppichdomäne beheimatet war.
 Auf der Baustelle des künftigen »Möckernkiezes geht derzeit nichts.
- 6. Noch dürfen auf diesen Spielplatz keine Kinder auf den neugestalteten Marheinekeplatz.
- 7. Früher stand hier ein Gebäude der Stadtmission: Brachvogel- Ecke Johanniterstraße.
- 8. Wohnhaus statt Parkplatz an der Ecke Schleiermacher/Blücher. 9. Vollsperrung am Prinzenbad. 10. Baugrube am Columbiadamm. 11. Tempo 10 unter den Yorckbrücken.







Die Gebrüder Bono freuen sich über euren Besuch Rauchergaststätten. Geizknöpfe nicht erwünscht.

Flachbau Neuenburger Straße Mohr Moritzplatz





Gemeinsam für Inklusion im Kiez

Startschuss für das neue Integrationsprojekt des House of Life

Am 1. März geht es offiziell los, das »Inklusionsprojekt« Kiez-Community. Aber was ist Inklusion eigentlich? Die Aktion Mensch beschreibt es so: »Inklusion heißt wörtlich übersetzt Zugehörigkeit, also das Gegenteil von Ausgrenzung. Wenn jeder Mensch – mit oder ohne Behinderung – überall dabei sein kann, in der Schule, am Arbeitsplatz, im Wohnviertel, in der Freizeit, dann ist das gelungene Inklusion.

In einer inklusiven Gesellschaft ist es normal, verschieden zu sein. Jeder ist willkommen. Und davon profitieren wir alle: zum Beispiel durch den Abbau von Hürden, damit die Umwelt für alle zugänglich wird, aber auch durch weniger Barrieren in den Köpfen, mehr Offenheit, Toleranz und ein besseres Miteinander.«

Dem House of Life e.V. in der Blücherstr. 26b liegt seit je her der Austausch im Kiez am Herzen. Das in Deutschland einzigartige Pflegezentrum für jüngere Menschen öffnet regelmäßig seine Türen für verschie-



DAS BUNTE GRAFFITO am Eingang des House of Life weist auf die häufigen Konzerte hin. Foto: ug

denste Veranstaltungen. Durch dieses jahrelange Engagement wurde klar: »Mehr Miteinander ist gewünscht!« Nach der über einjährigen Vorbereitungsphase und Suche nach Mitstreitern ist es jetzt gelungen die Aktion Mensch für das Projekt »KiezCommunity« zu begeistern. Innerhalb der nächsten drei Jahre soll ein funktionierendes Netzwerk, das aktiv Inklusion lebt, entstehen. Jeder ist angesprochen sich einzubringen. Es werden viele Veranstaltungen realisiert werden und viele neue Kontakte geschaffen. Im Kleinen – Eins zu Eins Begegnungen - und im

Größeren – Aktionen im Kiez – wird es mehr Möglichkeiten geben sich als Mensch zu begegnen.

Das Projekt »KiezCommunity« wird sich im Rahmen einer Präsentationsveranstaltung am 14. März von 18 bis 20 Uhr im Reinhold Voth Saal des House of Life vorstellen.

Musikalisch umrahmt wird der feierliche Auftakt dann ab 20 Uhr durch Jascha's Flamencoklänge und die Schwarze Risse Band. Der Eintritt ist frei.

Wir sagen: Herzlich willkommen in der Kiez-Community.





Umzug zum Jubiläum

Zehn Jahre QM Düttmann-Siedlung und ein barrierefreies VorOrt-Büro

Mit der Präsentation der Dokumentation Düttmann-Siedlung zeigt Gesicht« eröffnet Quartiersmanagement Düttmann-Siedlung am 20. März von 16 bis 18 Uhr offiziell die neuen Räume des Vor-Ort-Büros in der Jahnstraße 4 in 10967 Berlin-Kreuzberg. Somit ist das QM-Team nach 10 Jahren Förderung der Arbeit in der Düttmann-Siedlung durch das Programm Soziale Stadt ebenerdig und barrierefrei für Anwohner innen im Kiez erreichbar.

Eine infrastrukturelle Verbesserung im Kiez ist spürbar. So sehen es viele wie Sevgi Bayram, die seit 2001 in der Düttmann-Siedlung wohnt: »Mir gefällt, wie sich alles verbessert hat«. Ein Beispiel ist der Nachbarschaftstreff am Werner-Düttmann-Platz, im Herzen des Neubaugebietes, der seit 2006 durch das Programm Soziale Stadt gefördert wird. Ehrenamtlich En-



DAS QUARTIERSMANAGEMENT-TEAM vor dem neuen Büro.

Foto: nhu

gagierte und dort angesiedelte Projekte gestalten mit Unterstützung der Nachbarschaftsbeauftragten Emine Yilmaz aktiv nachbarschaftliches Miteinander.

Eine weitere durch das Quartiersmanagement und das Jugendamt angeschobene infrastrukturelle Verbesserung im Kiez war die Eröffnung der Kinderfreizeiteinrichtung GraefeKids im

nander im Kiez ein.

Dr. Ursula Köstler, Di-

Januar 2011. Die Einrichtung und das Gelände sind ein attraktiver Ort für Lern- und Freizeitangebote sowie Begegnung für Kinder im Alter von 8-13 Jahren geworden.

Ehrenamtliches Engagement aktiver Bürger_innen im Quartiersrat und in der Aktionsfondsjury haben die Schaffung nachhaltiger Strukturen mitgeprägt. In der Aus-

stellung »Mein Kiez ist Dein Kiez« werden am 20. März weitere Engagierte vorgestellt. Außerdem erwarten Besucher_innen dann, neben Vertreter_innen von Senat, Bezirk und Netzwerkpartnern, ein Rückblick auf zehn Jahre Quartiersmanagement Düttmann-Siedlung sowie die Dütti Deluxe-Taschen.

Rabea Zeller

Solidarisch leben im Kiez?

Die Bürgergenossenschaft um den Südstern stellte sich vor

Wie kann solidarisches Leben im Kiez befördert und organisiert werden? Diese Frage thematisierte die Bürgergenossenschaft um den Südstern am Freitag, den 30. Januar 2015, und viele Kreuzberger_innen beschäftigt sie offensichtlich auch: 75 Menschen bot sie Anlass, sich im Nachbarschaftshaus Urbanstraße zu versammeln.

HeidrunLoewer, Hauptinitiatorin der »Bürgergenossenschaft um den Südstern« schilderte ihr ganz persönliches Anliegen, welches sie mit dieser Initiative verbindet: Anstatt das Leben alter Menschen in Pflegeeinrichtungen als alternativlos zu sehen, setzt sie sich für ein generationsübergreifendes Miteiplom-Volkswirtin aus Köln, hat zu dem Thema Bürger- bzw. Seniorengenossenschaften geforscht und festgestellt, dass die Motive Engagierter vielseitig sind: Viele Menschen sehen das nachbarschaftliche Helfen als große Bereicherung und sind nicht vordergründig daran interessiert, eines Tages selbst Hilfe zurück zu bekommen. Für andere ist das Instrument »Zeitkonten« ein Verbindlichkeit stiftendes Element, was Sicherheit bietet: Durch die Dokumentation der Stunden, die man anderen Menschen hilft, wird ein eigener Anspruch

auf Hilfe nachweislich

erworben, der auch erst

viele Jahre später einge-

löst werden kann.

Hans Lucas (Diakonie Kreis Offenbach) hat über viele Jahre Bürger- bzw. Seniorengenossenschaften begleitet und empfiehlt auch der Kreuzberger Initiative mit einem externen Berater zusammen zu arbeiten. Auf diese Weise könnten auftretende Konflikte schneller behoben und eine stabile Basis geschaffen werden, um zu wachsen und langfristig gut miteinander auszukommen.

Abschließend stellte sich das Podium den Fragen aus dem Publikum: Der Zweck der geplanten »Zeitkonten« wurde diskutiert und die Rolle der Bürgergenossenschaft hinterfragt: Kann nachbarschaftliche Hilfe in einer großen

und anonymen Stadt wie Berlin überhaupt funktionieren, wenn man es oft noch nicht einmal schafft, Kontakt zu den eigenen Nachbar_innen zu pflegen? Aber auch positive Beispiele wurden genannt, die zeigen, dass man mit Offenheit und Hartnäckigkeit vieles erreichen kann, was erst einmal utopisch scheint.

Wenn Sie mehr über die Kreuzberger Initiative erfahren oder sich daran beteiligen möchten, wenden Sie sich bitte an:

Bürgergenossenschaft um den Südstern, Heidrun Loewer c/o Nachbarschaftshaus Urbanstraße, Urbanstr. 21, 10961 Berlin, E-Mail: H.Loewer@t-online.de



Lernpaten gesucht

Das elhana Lernpaten-Projekt vermittelt seit 2006 ehrenamtliche Lernpat_innen an sozial benachteiligte Kinder im Graefekiez.

Zweimal wöchentlich kommen die Freiwilligen zu den Kindern und Jugendlichen nach Hause, um mit ihnen zu lernen und sie im schulischen Alltag zu unterstützen. Die Kinder profitieren vor allem im schulischen Bereich von der Lernpatenschaft. Durch verlässliche Strukturen werden sie in ihrer Entwicklung gestärkt und erfahren außerdem Anerkennung und Wertschätzung. Sie gewinnen einen Ansprechpartner außerhalb von Schule und Familie, der oft einen ganz anderen Hintergrund als sie selbst hat. Auch der Kontakt zu den Eltern ist uns wichtig. Durch den regelmäßigen Kontakt ergeben sich viele Gespräche mit den Eltern, die das schulische Fortkommen der Kinder fördern.

Das Projekt sucht dringend ehrenamtliche Mitstreiter_innen für das Jahr 2015. Bist Du interessiert, verantwortungsvoll, geduldig und hast Lust, gemeinsam mit einem Kind oder Jugendlichen für die Schule zu lernen? Möchtest Du einen Beitrag für gerechtere Bildungschancen leisten? Dann melde Dich bei uns. Wir freuen uns, Dich kennen zu lernen. Kontakt:

elhana LERNPATEN e.V.,

Urbanstr. 44, 10967 Berlin,

Tel. 030 274 904 383

pm



Tresencharts Die Jop 10 der Kneipendiskussionen

- 1 Knete statt Grexit
 (3) Griechenland kriegt noch mal Geld
- Minsker Mimosen

 (-) Kanzlerin verbringt Nacht mit drei Männern
- 3 (1) Terror hat Dänemark erreicht
- 4 (-) Let's have a Masern-Party
 Topfschlagen statt Schutzimpfung
- **5** Live long and prosper

 Mister Spock unterwegs nach Genesis?
- **6** (-) Aber bei 50 Shades of Grey wird's praktisch
- 7 (-) Ist blau gold oder vielleicht doch weiß? Ein geschmackloses Kleid entzweit Freunde
- Ganz Berlin träumt von Olympia
 (-) ...träumt der Senat
- 9 (-) Die Überflieger von Falun Nordische sahnen bei WM richtig ab
- Krippenspiel mit Lederball

 Fußball-WM in der Vorweihnachtszeit





Griechisches Nein ist doch ein Ja?

Berlin hat Masern und Spock ist tot

Wenn der Grieche »Ne« sagt, dann ist das logischerweise Griechisch und heißt im Deutschen: »Ja«. Kann es sein, dass sie sich in Brüssel einfach deshalb einen Wolf verhandelt haben, weil sie sich nicht verständigen konnten? Inzwischen haben sie sich geeinigt und bis zum Sommer bekommt Griechenland Geld.

In Minsk verbrachte Bundeskanzlerin Merkel eine Nacht mit den Herren Poroschenko, Hollande und Putin. Die Frau hat es auch nicht leicht!

Knapp einem Monat nach dem Anschlag in Paris schlägt der Terror in Kopenhagen zu. Die Folge: In Braunschweig fällt der Karneval aus.

Sind Masern eine Erfindung der Pharmaindustrie? Manche Eltern veranstalten lieber Ansteckungspartys, als ihre Kinder impfen zu lassen.

Das Wort vom »gesunden Menschenverstand« hätte sich der Vulkanier Spock empört verbeten. Aber er galt als das Fleisch gewordene Monument von Logik und Nüchternheit. Und hatte spitze Ohren. Die Trekkies der Welt trauern um Leonard Nimoy.

50 Shades of Grey füllt die Kinos und leert die Baumärkte. Aber was sind schon 50 verschiedene Grauwerte gegen die Frage, ob ein und dasselbe Kleid weiß und golden oder blau und schwarz ist?

Berlin wirbt um Olympia und erlebt dabei Pleiten, Pech und Pannen. Also alles wie immer.

Dafür haben die Jungs und Mädels von der nordischen Fraktion viel Spaß gemacht und im schwedischen Falun soviel Medaillen wie noch nie bei einer Weltmeisterschaft eingeheimst.

Viel zu oft wird das Kürzel WM mit Fußball-WM gleichgesetzt. Und die soll nun 2022 nicht nur in Qatar, sondern auch noch in der Vorweihnachtszeit stattfinden. Dazu fällt einem nichts mehr ein. psk

Frühstück unter Palmen

Das Deutschlandhaus war einst reich an Attraktionen

Schräg gegenüber der vom Anhalter Ruine Bahnhof hat sich in den letzten Jahren einiges Neue Hotels getan. wurden gebaut, Zeitungsredaktionen zogen dort hin, und Kneipen wurden geschlossen. Das Deutschlandhaus an der Stresemannstraße wurde in den 20er Jahren vom Architekten Josef Moser im expressionistischen Stil entworfen.

Dort waren in den letzten Jahren zwei beliebte Kreuzberger Treffpunkte – das Café Stresemann und das Lokal zur Traube. Heute ist dort Leerstand und Baustelle. Der ganze Gebäudekomplex Deutschlandhaus und Europahaus war in

Mit Claudia durch Kreuzberg Claudia Bombach ist

Claudia Bombach ist Stadtführerin und zeigt den KuK-Lesern jeden Monat versteckte Sehenswürdigkeiten in Kreuzberg.

den 1930er Jahren berühmt für die riesigen Neon-Leuchtreklamen von Odol und Allianz auf dem Dach und an der Fassade. Menschen aus der ganzen Stadt

strömten hierher, denn es gab dort drinnen ein Hofbräuhaus, große Festsäle, Cafés und ein Palmenrestaurant. Im Deutschlandhaus war das damals größte Lichtspielhaus mit 2000 Plätzen.

Der Askanische Platz wurde ein Brennpunkt städtischen Lebens, nicht zuletzt durch den Anhalter Bahnhof und die Nähe zum Potsdamer Platz. Das 10-stöckige Europahaus, vom Architekten Firle entworfen, wurde im Krieg teilweise zerstört. Dort werden einige Etagen nach umfangreichen Instandsetzungsmaßnahmen vom Entwicklungshilfeministerium genutzt. Im angrenzenden flacheren Bau vom Deutschlandhaus laufen die Vorbereitungen für die Dauerausstellung zu Flucht und Vertreibung in Europa, die dort 2016 eröffnet werden soll.



DAS DEUTSCHLANDHAUS wird gerade renoviert und ist 2016 wieder geöffnet. Foto: psk

Anhalter Bahnhof S1, S2, S25 Bus M41 Bus M 29

Flotter Dreier im DODO

Großer Spaß mit »Schnaps im Silbersee«



LUSTIGE LIEDERMACHER im DODO. Foto: Harald Häfker

Wissenschaftliche Wahrheiten, Nordseeinseln, Comic-Gallier und die Vorzüge unglücklicher Liebe – das ungefähr ist der kreative Bogen, den Liedermachertrio »Schnaps im Silbersee« bei seinem Auftritt im DODO spannte. Mit Gesang, Gitarre und Geige (und zwischendurch auch mal Akkordeon) begeisterten die Drei die gut besuchte Kellerbar. Eines der Highlights: Special Guest Merle, die mit Gesang und Cello(!) überzeugte.



Wir fördern gemäß unserem Motto "Zusammen sind wir stark" den aktiven Austausch zwischen Menschen im Kiez.

Wir möchten Begegnungen ermöglichen durch gemeinsame Vorbereitung, Begleitung und Durchführung von Veranstaltungen, bei denen sich jeder nach seinen Fähigkeiten einbringen kann.

Wir suchen engagierte und zuverlässige Menschen zur tatkräftigen Unterstützung in der Vorbereitung und Durchführung diverser Vereinsaktivitäten.

Kontakt:

0176 99 74 36 24 • info@mog61ev.de www.mog61ev.de

Workshop zum Fraenkelufer

Im Januar wurde die Planung für die Umgestaltung des Fraenkelufers, wie sie in ihren Grundzügen umgesetzt werden soll, öffentlich vorgestellt. Wie angekündigt lädt der Bezirksstadtrat Hans Panhoff Anwohner, Nutzer und alle Interessierten ein, ihre Anregungen zur Detailplanung einzubringen. Von 14 bis 17 Uhr stehen am Samstag, den 14. März, Mitarbeiter des Landschaftsplanungsbüros sowie Vertreter des Bezirksamtes bereit, Auskunft zu den geplanten Maßnahmen zu geben sowie Anregungen und Wünsche zu Planungsdetails aufzunehmen. Der Workshop findet statt in der Gustav-Meyer-Schule, Kohlfur-

Lesung am Moritzplatz

ter Straße 22.

pm

Annika Reich liest am 11. März in der Buchhandlung Moritzplatz aus ihrem Buch »Die Nächte auf ihrer Seite«. Darin geht es um zwei eigensinnige Frauen, die mitten im Leben stehen – bis sie gezwungen werden, an der Weltgeschichte teilzunehmen. Reservierung unter Tel. 030-61675270 oder info@buchhandlungmoritzplatz.de. pm

Heidelberger Krug Raucherkneipe seit 1910

Arndtstraße 15, 10965 Berlin Tel: 030 559 56 077

Öffnungszeiten: Mo-Fr: 17 h - 02 h

14 h - 02 h Sa: 17 h - 01 h So:





KREUZBERGER

Orthopädie, Sportmedizin, Chirurgie & Unfallchirurgie

Dr. med Jens Rico Watermann Dipl.-Med. Sabine Kleine

Stresemannstraße 70 · 10963 Berlin Tel. 030 2575866-0 • Fax 2575866-20 www.kreuzberger-orthopaedicum.de





Netter Chor mit weltlichem Schwerpunkt sucht Männerstimmen. Proben donnerstags 19–21.30 Uhr www.conforza.de

DIE ENGAGIERTE MIETERBERATUNG

BERLINER MIETERVEREIN BERATUNGSZENTRUM SÜDSTERN HASENHEIDE 63

Mo + Mi 10-12 u. 17-19, Di + Do 17-19, Fr 15-17 Uhr, Sa nach tel. Anmeldung



Berliner-Mieterverein.de

Telefon: 226 260

Hours Hours Hours Haffee Spezialitäten | 3 Biere vom Fass Sky Sportsbar | fille Fußball Spiele Livemehr als nur eine Kneipe Yorckstraße 81 • 10965 Berlin 030/78955636 • info@yorcks-bar.de



Urbanstr. 171b 10961 Berlin

22 32 05 77

www.anubys.de



www.bethanien-diakonie.de

Kreuzberg wird Kurort

»Bad Kreuzberg« ist ein Ort zum Wohlfühlen

Es ist einer der ältesten und traditionsreichsten Orte für eine Kneipe in Kreuzberg überhaupt. An der Ecke Blücherstraße/ Mittenwalder Straße gab es schon im vorletzten Jahrhundert eine Eck-

Häufig hat sie den Besitzer gewechselt. Ein paar Jahre hatte sie auch einen gewissen lokalen Ruhm, als die legendäre und leider inzwischen verstorbene Molly Luft den Laden als Altersruhesitz übernahm.

Seit Oktober heißt der Wirt Düzgün, und er hat vom Vorgänger auch den Namen »Bad Kreuzberg« übernommen. Das kann man nun so oder so sehen. Bad für das englische »schlecht« oder als Prädikat für einen Kurort.

Der Vorgänger hatte eher die englische Bedeutung im Sinn. Doch vor allem neue Gäste argumentierten, dass ein Kurort schließlich der Gesundheit diene, und dass wer gesund sei, sich wohl fühle, und eine Kneipe mit dem Namen "Bad Kreuzberg« wohl ein ganz großartiger Ort sei, um sich wohl zu füh-



DÜZGÜN setzt im »Bad Kreuzberg« auf hochwertige Spirituosen und geflegte Biere. Foto: psk

len. So soll es tatsächlich auch Leute geben, die sich im »Kurhaus« verabreden, wenn sie das Bad Kreuzberg meinen.

Und wöhlfühlen kann man sich in der Tat. Gemütlich ist die spärlich beleuchtete Kneipe allemal. Düzgün und Ricardo, die sich hinter dem Tresen abwechseln, versäumen es nie, den Gast zum Bier auch noch mit kleinen Knabbereien zu verwöhnen.

Düzgün legt zudem Wert auf hochwertige Spirituosen, was sich in den wechselnden Cocktails des Tages widerspiegelt. Im Sommer wird es auch einen Außenbereich mit rund 30 Sitzplätzen geben. Darüber hinaus plant Düzgün auch, das »Bad Kreuzberg« mit der einen oder anderen Veranstaltung zu beleben. So wird es zum Beispiel in Zukunft jeden Sonntag den Tatort geben.

Über Musikveranstaltungen, Kleinkunst und Lesungen hat er nachgedacht. Aber das wird auch von den Nachbarn abhängen. Eine Bereicherung des Kneipenlebens ist das Bad Kreuzberg auf jeden Fall.

psk



Hier wäre Platz für Ihre Anzeige!

kiezundkneipe de/anzeigen anzeigen@kiezundkneipe de 030-42003776

Wir musizieren für Sie! www.duo-harmonie-nauen.de 0171-8354419



CHEMISCHE REINIGUNG Bergmannstraße 93 10961 Berlin, Tel. 6931581 Reinigung von Textilien, Leder, Daunenbetten, Teppichen Was früher auf dem Tresen stand

Sauer macht lustig

Wie der Hering zum Mops wird

Zu früheren Zeiten stand meistens eine kleine »bierbegleitende« Speise auf dem Kneipentresen. Wir wollen an dieser Stelle an ein paar Klassiker erinnern.

Heute geht's um den Rollmops. Er soll wirklich in Berlin entstanden sein und war früher fester Bestandteil in den »Hungertürmen«, jenen kleinen Vitrinen in Berliner Kneipen, in denen kleine herzhafte Speisen angeboten wurden.

Auch als »Katerkiller« immer gerne verzehrt, hat man den Rollmops gerne mit dem Gesicht der Hunderasse Mops verglichen, daher sein Name.

Die Zutaten – wie gehabt im Kneipenformat (10 Personen):

10 Heringsfilets 4 – 5 Cornichons (kleine besonders knackige

Gürkchen) 2 – 3 EL Kapern mittelscharfer Senf zum Bestreichen der Filets

1 TL weißer Pfeffer, gemörsert-geschrotet 2 Wacholderbeeren, zerquetscht 750ml Apfelessig 250ml Cidre (Apfel-

schaumwein)
1 – 2 EL brauner
Zucker
3 Lorbeerblätter

2 Schalotten
Heringsfilets säubern
und trockentupfen. Die
Innenseiten mit Senf be-

streichen.

Die kleingehackten Schalotten, Kapern und Cornichons auf den Filets verteilen.

Jetzt die Filets vorsichtig zusammenrollen und mit kleinen Holzspießchen zusammenhalten. In ein Glas schichten.

Zucker, Lorbeer, Wacholder, Pfeffer, Essig und den Cidre zusammen aufkochen und erkalten lassen.

Jetzt alles über die eingeschichteten Rollmöpse geben. Abdecken und kühl stellen.

Ca. 4 – 5 Tage ziehen lassen – und dann »ran an die Möpse« :-) Bon Appetit! Euer Olli

Mir brennt ja eine Frage auf der Seele: Welche Farbe hat das Kleid?

Hä, Leser, welches Kleid?

Na, das schwarz-blaue, wo gerade im ganzen Internet drüber diskutiert wird, welche Farbe es hat.

Ach das! Ja, das ist goldweiß, wieso?

Ach ihr also auch?

Nein, »wir« kann man so nicht sagen. Eigentlich haben wir uns über diese Frage fast bis aufs Blut zerstritten...

Oha!

...und als dann auch noch Almut mit nagelneuer Haarfarbe zum Korrekturlesen kam, war Peter tatsächlich der Meinung, dieses leuchtende Blau sei eigentlich ein Platinblond, also wirklich...

Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat

Habt Ihr denn den Frieden wieder herstellen können?

Jutta und Stefan haben es dann irgendwie geschafft, das Thema auf die weltbewegenden Frage zu lenken, wie der Singular von »Graffiti« und der Plural von »Komma« lauten.

Na, dann ist das ja gerade noch einmal gutgegangen, ein Glück! Ja, unsere Korrekturleser sind wirklich die Besten, das muss an dieser Stelle mal gesagt werden. Das gilt übrigens auch für Manu, auch wenn sie diesen Monat nicht dabei sein konnte.

Und wenn ich doch einen – sagen wir – Kommafehler gefunden habe?

Koma-Fehler? Nicht unsere Baustelle...

Na gut, ich sehe schon, ihr wollt mich nicht verstehen.

Ähm... Ja, stimmt.

Okay, aber jetzt noch mal ernsthaft: blau-schwarz oder weiß-gold?

Wir sind die KuK und deshalb ist die Antwort natürlich: schwarzweiß.



JENS DOMKE AUTOMATEN 0170 777 7775 0700 PINBALLZ

Ihr Partner vor Ort für Versicherungen und Vorsorge

Filialdirektion Frank Patzer & Petra von Chamier GbR Baerwaldstraße 50, 10961 Berlin Telefon 030 21919980





PFAND GEHÖRT DANEBEN



Bierkombinat Kreuzberg

Wer Bier trinkt, hilft der Landwirtschaft

Manteuffelstraße 53 10999 Berlin Tel. 0179 1426670 info@bier-kombinat.de



www.bier-kombinat.de



- 4 · Gasthaus Valentin · Hasenheide 49 3 · BurgerBar61 · Mittenwalder Str. 13 2 · BackHaus Liberda · Zossener Str. 47
- 6 · Delhi 6 · Friedrichstr. 237 5 • Die WollLust • Mittenwalder Str. 49
- 8 Backbord Gneisenaustr. 80 7 • Baustelle • Fürbringerstr. 20a
- 9 · Willi-Boos-Sportanlage · Gneisenaustr. 36 10 · Ristorante Pizzeria Yasmin · Wilhelmstr. 15
- 11 · Grober Unfug · Zossener Str. 33
- 12 · Bürgerbüro Linke · Mehringplatz 8
- 15 · El Fredo · Friedrichstr. 14 14 · Schrotti's Inn · Blücherstr. 9 13 · ZEHA Schuhe · Friesenstr. 7
- 16 · Undercover Media · Solmsstraße 24
- 18 · Café Logo · Blücherstr. 61 17 · K-Salon · Bergmannstr. 54
- 19 · Yorckschlösschen · Yorckstr. 15
- 20 · Needles & Pins · Solmsstraße 31 21 · Yorcks BAR · Yorckstr, 82
- 42 **Kollo** Chamissoplatz 4

- 28 Elektroschach Dudenstr. 28 27 · Molinari & Ko · Riemannstr. 13
- 30 · Hacke & Spitze · Zossener Straße 32
- 31 · Café Sarotti-Höfe · Mehringdamm 57

- 35 · Anubys · Urbanstr. 171b
- 36 · Susi Wau · Hornstr. 2
- 38 · Destille · Mehringdamm 67 39 • **Dodo** • Großbeerenstr. 32
- 37 · Schokolottchen · Großbeerenstr. 28d
- 41 Martinique Monumentenstr. 29 40 · Vogels Wein&Wirtschaft · Nostizstr. 22

- 22 · Bunter Südstern · Friesenstr. 21
 23 · Silence Massagen · Gneisenaustr. 81
- 25 In a la Munde Friesenstr. 10 24 · Docura · Zossener Str. 20
- 26 · Berliner Genusswerk · Mehringdamm 53
- 29 Galander Großbeerenstr. 54
- 33 Peccato Di Vino Bergmannstr. 59 32 • Flachbau • Neuenburger Straße
- 34 · Berliner Lösungswege · Solmsstraße 12

- 43 Chemische Reinigung Bergmannstr. 93 44 kartique Leuchtbuchstaben Friesenstr. 7
- 45 · Hammett · Friesenstr. 27
- 46 Brezelbar Oren Dror Friesenstr. 2 47 · Hair Affair · Friesenstr. 8
- 48 · Heidelberger Krug · Arndtstr. 15
- 49 · Märkischer Sportclub e.V. · Geibelstr
- 51 Stadtklause Bernburger Str. 35 50 · Ballhaus Billard · Bergmannstr. 102
- 52 · Uschi's Kneipe · Mehringplatz 13
- 54 · English Theatre / Theater Thikwa · Fidicin 40 53 · Just Juggling · Zossener Str. 24
- 56 AXA-Versicherung Böckhstraße 4957 Kunstgriff Riemannstr. 10 55 · Mohr · Moritzplatz
- 60 · taktlos · Urbanstr. 21 58 • OffStoff • Grimmstr. 20 59 · Café Nova · Urbanstr. 30
- 61 Kissinski Gneisenaustr. 61 62 Hotel Johann Johanniterstr. 8 63 Stadtmission Johanniterstr. 2

- 64 Anno 64 Gneisenaustr. 64 65 Leleland Gneisenaustr. 52a
- 66 · Tierärzte Urbanhafen · Baerwaldstr. 69
- 67 · Bäckerei A. & O. Ünal · Mehringplatz 14
- 68 · taktios 2 · Gneisenaustr. 46/47
- 70 · Buchhandlung Moritzplatz · Prinzenstr. 85 69 • Pinateria • Grimmstr. 27
- 71 Maison Blanche Körtestr. 15
- 72 · Pflegewohnheim am Kreuzberg · Fidicin 2
- 73 Tee & Schokolade Dresdener Str. 14
- 74 · Berliner Mieterverein · Hasenheide 63
- 76 Zum goldenen Handwerk Obentrautstr. 36 77 Café Atempause Bergmannstr. 52 75 · Pelloni · Marheinekehalle
- 79 · Pony Saloon · Dieffenbachstraße 36 78 · KOMBI Consult · Glogauer Str. 2
- 81 · Jade Vital · Graefestr. 74 80 · Zurich Versicherung · Baerwaldstr. 50
- 84 · BerlT · Kottbusser Damm 79 83 · Brauhaus Südstern · Hasenheide 69 82 · Moviemento · Kottbusser Damm 22

- 87 Eva Blume Graefestr. 16 86 • Kadó Lakritzladen • Graefestr. 20

- 88 · MiKa · Graefestr. 11
- 89 Archiv der Jugendkulturen Fidicinstr. 3

- 90 · Bier-Kombinat · Manteuffelstr. 53
- 91 Tabea Tagespflege Böckhstr. 22/23
- 92 · Schlawinchen · Schönleinstr. 34
- 93 Fair Exchange Dieffenbachstr. 58

- 94 · Projex · Friedrichstr. 14
- 97 · Docter Händy · Ohlauer Str. 46 96 · Bruegge · Kottbusser Str. 13 95 · Bethesda · Dieffenbachstr. 40
- 98 · Restaurant Split · Blücherplatz 2
- 99 · Bergmann Curry · Bergmannstr. 88
- 101 Paasburg's WeinAusLeidenschaft Fidicin 3 100 • Haarboutique My Hair's • Wilhelmstr. 15
- 102 · Spätzle Express · Wiener Straße 11
- 103 Tutu's Welt Mittenwalder Str. 16 104 Buddhistisches Tor Grimnstr. 11b-c
- l 05 **Baerwaldapotheke •** Blücherstr. 28